

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 7

Artikel: Carmen
Autor: C.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-634667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jetzt, Bub — du bekommst noch Arbeit, wie mir scheint — hier in Halodün!“

„Ich komme, Vater . . .“

Allogaïson nimmt ihn bei der Hand und führt ihn wie ein Kind ins Schlafgemach zurück:

„Schlaf jetzt, armer Bub! — Das vergeht wieder — hab's auch gehabt! — Zwanzig Jahre lacht man die Weiber aus, und dann wird man bestraft! Man soll niemanden auslachen — nicht einmal die Weiber! Hab's auch getan, und dann auf einmal wurde ich verrückt, so ähnlich wie — hm, ja, und lang ist's gegangen, bis ich wieder gescheit wurde — und dann war's zu spät! Jetzt bin ich verheiratet. Es gibt auch Gebete, welche die Götter zur Strafe erhören — wie geht's dir?“

„Ich will — schlafen — hab ich geträumt?“

„Ja, so wird's wohl sein — und im Traume hast du Radachsen verbogen! Träume nicht etwa von mir, sonst hab ich am Morgen das Kreuz im Genick! Ich will dir ein Märchen erzählen: Es war einmal ein schönes Mädchen, das war treu wie Gold und wollte nicht heiraten . . . jetzt schläft er!“

Am folgenden Morgen, da die Sonne hoch am Himmel steht, kommt der Aufseher mit frischem Gesicht herein und trommelt auf einer Blechziste:

„Auf, ihr Söhne der Nacht! — Oder ist es wahr, daß es in Helvetien Großväter gibt, welche noch nie einen Sonnenaufgang gesehen haben? — Der Imbiß wartet, und ich habe immer bessern Hunger, wenn ich euch essen sehe — — Wir gehen gleich nach dem Geisterstollen — übrigens: Geister gingen um in letzter Nacht!“

„Wie?“

„Bei allen Göttern! Sie haben mir die Radachsen wieder gerade gebogen! Ein Sterblicher könnte das nicht!“

„Du bist noch jung und schön, Treffsam“, erwidert der schlagfertige Fürst — „du wirst noch manches erfahren müssen! — — Gehen wir heute nicht in den Salzstollen?“

„Nein, morgen! Es sind einige Aufseher dort, die mir nicht gut gesinnt sind — morgen werden sie durch Vertraute abgelöst sein, und — ein Wiedersehen mit deinem Sohne vor meinen geheimen Widersachern könnte und müßte Argwohn auslösen! Wir werden heute den Geisterstollen und die Örtlichkeit der Burg besehen. — Den Stollenklaven habe ich das Essen verdoppeln lassen, damit sie bei Kraft bleiben!“

„Wird das nicht auffallen?“

Fortsetzung folgt.

Carmen

in honorem viri doctissimi et egregissimi

AMADEI MEMBREZ

archivarii in registratura veteris episcopatus Basileensis cantatum

Von dem hohen Pontifex
Hin zum Romanorum Rex
Zu den Domherrn, Schaffnern, Bögten
In den langen, oft bewegten
Zeiten, da zu Brunnentraute
Basels Fürst zum Rechten schaute,
Wie in vielen noch intakten
Wehr und minder gut verpackten
Gänsekielgeschriebenen Akten,
Mehrernals hin und her geschoben,
Doch nun sicher aufgehoben,
Zu ersehen und zu schauen:

Els- und Sund-, nebst andern Gauen,
Tempor- und Spiritualia,
Prozeduren, Criminalia
Samt verschiedenen Fatalia,
Lehen (edle und gemeine),
Musternungen und Vereine,
Großer Herren Ankunfts-Feiern,
Supplikationen-Feiern,
Capitul- und Cartularia
Nebst etwelchen Parifaria,
Äckerit und Fruchtversorgung,
Dann und wann auch Geldes-Vorgung,
Ungelt, nebst dem Buch Marcarum
Und der Cura animarum,

Landes-Troublen und Schaffneien,
Hochwald, Fisch- und Schäfereien,
Hofzahlamt und Domkapitel
Und die 115 Titel
Der Rubriken
Von den Stücken
Des, was nicht von ird'scher Gattung . . .
Sonder Zaudern, ohn' Ermattung
Hat durch zweieinhalb Jahrzehnter
Mit umfassend ausgedehnter
Sachkenntnis und steter Neigung
Samt Genauigkeits-Erzeugung
Unser treuer A m a d e u s,
Quasi zweiter Leibnizaeus,
Neu geordnet, neu erschlossen,
Munter, frisch und unverdrossen,
Heitern Sinns und frohen Wortes,
Hochgeschätzt drum jeden Ortes.

Die wir in Archives Gründen
Täglich uns zusammenfinden,
Zu erforschen und erfassen
Meilenlange Papierrassen,
Auf daß der Geschichte Fäden
Greifbar werden einem jeden —
Alle rufen wir vereint:
Jubilatur, lieber Freund!

Loco laudationis inter prandium ei decicatum

Bernae, feria sexta post Purificationis Mariae anno domini MCMXLI^o

G. L.